

Interpellation Heinrich Ueberwasser betreffend Singvögel in Riehener Grünanlagen, Parks und in der Raumplanung

Der Gemeinderat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Die Singvögel geraten immer stärker unter Druck. Die Abnahme einerseits der Anzahl Arten aber auch der Anzahl Individuen ist teils dramatisch. So zeigt eine Studie in den letzten 30 Jahren für ganz Europa eine Abnahme um 421 Millionen Vögel (20 %), welche hauptsächlich auf die Abnahme häufiger Arten im Kulturland zurückgeht.

Der Brutvogelatlas 2013-2016 der Vogelwarte Sempach zeichnet ein detailliertes Bild für die Schweiz: 40% der Brutvogelarten der Schweiz sind bedroht. Die Artenzahl ist seit der Erhebung 1993–1996 insgesamt zwar konstant, doch viele Arten haben deutlich rückläufige Bestände und zeigen z.T. massive Arealschwunde. Die Vögel des Kulturlandes erlitten dabei die grössten Verluste. Spezialisten gingen zurück, Generalisten nahmen zu. Darunter sind auch einige Vogelarten die mit den durch den Menschen stark veränderten Landschaft gut zurechtkommen, wie z.B. die Saatkrähen. Positive Entwicklung gibt es hauptsächlich im Wald, wo die Bestände zahlreicher Arten zunehmen.

Die einzelnen Fragen können wie folgt beantwortet werden:

1. Wie beurteilt er die Anzahl und die Artenvielfalt von Singvögeln in Riehen?

Detaillierte Angaben zur Anzahl und Artenvielfalt der Singvögel im Siedlungsraum von Riehen liegen nicht vor. 2020 wurde im Rahmen des Cercle-Indicateurs (einem Nachhaltigkeitsvergleich zwischen Städten) der Brutvogelindex für das Siedlungsgebiet erhoben. Bei dieser Erhebung lag Riehen im oberen Mittelmass vor Basel aber hinter beispielsweise Binningen. Die Erhebung zeigt, dass im Siedlungsgebiet einige bemerkenswerte Arten wie beispielsweise Gartenrotschwanz oder Mehlschwalben zu finden sind, lässt jedoch keine Aussagen zur Anzahl der vorkommenden Arten zu. Gerade bei den Gebäudebrütern sind in Riehen innerhalb der Siedlung noch verschiedenen Arten wie beispielsweise Mehlschwalben und Turmfalken zu finden.

Die Erhebung soll nun regelmässig wiederholt werden, damit auch Trends ersichtlich werden.

2. Worauf stützt er seine Beurteilung?

Die einzig systematisch erhobenen Daten sind wie erwähnt jene des Cercle Indicateurs.



3. *Welche Rolle spielen dabei die Grünanlagen der Gemeinde?*

Aufgrund der Grösse der Anlagen und des Baumbestandes müsste eigentlich davon ausgegangen werden, dass die Grünanlagen für die Singvögel eine wichtige Rolle spielen. Dieser Eindruck konnte allerdings mit der Erhebung im Rahmen des Cercle Indicateurs nicht bestätigt werden. Allerdings handelte es sich dabei um eine Momentaufnahme in einzelnen Transekten und nicht um eine systematische Erhebung in sämtlichen Anlagen.

4. *Wie können die Rahmenbedingungen für die Singvögel verbessert werden?*

Die Rahmenbedingungen können verbessert werden indem noch mehr Randstrukturen mit Nahrungsangebot wie beispielsweise blühende Säume angelegt werden. Zudem sind die alten Bäume, Baumgruppen und einheimische Heckenstrukturen wo immer möglich zu erhalten. Denn auch in der Siedlung gilt: je vielfältiger die Umgebung, desto mehr Arten sind zu finden.

5. *Wieweit kann der Lebensraum für (erwünschte) Singvögel unterstützt werden, ohne dabei ggf. unerwünschte Folgen bestimmter Vögel (Saatkrähen) In Kauf nehmen zu müssen?*

Einerseits durch den Erhalt des Baumbestandes sowie der grossflächigen Grünanlagen. Andererseits könnten z.B. Gebäudebrüter noch weiter mit Nisthilfen unterstützt werden ohne dass davon sogenannten unerwünschte Arten profitieren. Dazu braucht es allerdings immer auch das Wohlwollen der Liegenschaftsbesitzer.

6. *Welche Rolle spielen bei den Singvögeln die privaten Gärten?*

Für die Singvögel innerhalb der Siedlung spielen die privaten Gärten eine nicht zu unterschätzende Rolle. Wichtige Elemente sind auch hier einerseits die grossen Bäume aber auch naturnahe Gehölze und Heckenstrukturen. Diese bieten den Vögeln Nahrung und Unterschlupf. Auch hier gilt, je vielfältiger die Umgebung desto mehr Vögel.

7. *Sind Singvögel bei planerischen Vorhaben der Gemeinde, z. B. beim Stettenfeld, ein Thema?*

Singvögel sind, wie andere Tiergruppen auch, bei den planerischen Vorhaben der Gemeinde ein Thema. Aus Sicht der Ökologie ist es dabei besonders wichtig, dass



Seite 3

gewachsene Strukturen erhalten werden können. Im Rahmen der Stettenfeldplanung müssen diese Strukturen bei der Entwicklung berücksichtigt werden – dies hat der Einwohnerrat in der Nutzungsplanung Stettenfeld grundeigentumverbindlich festgelegt.

8. *Wieweit sind Singvögel ein Kriterium in der Rieherer Raumplanung im Teil Siedlungsgebiet?*

Die Ökologie ist immer auch ein Kriterium in der Raumplanung auch innerhalb der Siedlung. Der Fokus liegt dabei auf der Vernetzung sowie dem Erhalt von Lebensräumen für Singvögel aber auch für andere Tier- und Pflanzenarten.

9. *Welches Gewicht haben Singvögel und die Artenvielfalt in der trinationalen Zusammenarbeit, bei der Raumplanung und bei Infrastrukturvorhaben (z. B. Bahntrassen bei einer Doppelspur-Planung auf der Wiesentalbahn)?*

Bei den überregionalen Projekten ist insbesondere die Vernetzung der Lebensräume ein wichtiges Thema, da diese nicht durch eine Gemeinde, Kanton oder im trinationalen Raum durch ein Land sichergestellt werden kann, sondern über die Grenzen hinweg betrachtet werden muss. Auch Vorkommen seltener oder bedrohter Arten sind bei solchen Planungen zwingend zu berücksichtigen. Zudem sind sowohl bei Infrastrukturprojekten als auch in der Raumplanung die Auswirkungen eines Vorhabens auf Landschaft, Natur und Umwelt immer gesondert zu betrachten und zu beurteilen.

Singvögel, wie weitere Artengruppen auch, sind in unserer im intensiver genutzten Umgebung, sei es in- und ausserhalb der Siedlung, stark unter Druck. Der Verlust an vielfältigen Strukturen wie grossen, alten Bäumen, Hecken und Strauchelementen, Laubhaufen, verwilderten Randbereichen, Nischen und Höhlen in Gebäuden etc. führt auch zu einem Verlust der Artenvielfalt. Aber es zeigt sich auch, dass sich Fördermassnahmen lohnen, so konnte beispielsweise die Population des Gartenrotschwanzes mit einem Artenförderprojekt gestärkt werden und die von der Gemeinde angebrachten Nisthilfen für Wasseramsel oder Turmfalken werden gut angenommen.

Riehen, 23. November 2021

Gemeinderat Riehen